Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft in Bern
Band: 22 (1964)

Nachruf: Wilhelm Jost : 1882-1964
Autor: Adrian, H.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DR. WILHELM JOST

1882—1964

Wilhelm Jost

1882—1964

Am 22. Januar 1964 verließ uns Dr. Wilhelm Jost, Physiklehrer an der Realschule des Städtischen Gymnasiums in Bern. Wilhelm Jost stammte aus dem Bauernstand. Zeitlebens blieb er seiner engeren Heimat «Hüsern», seinem elterlichen Hof in den Wynigerbergen, treu, und zumal in seinen älteren Jahren erstand die Erinnerung an seine harte aber schöne Jugend auf dem Bauernhof in seltener Klarheit wieder in ihm.

Aus der Schule entlassen, durchlief Wilhelm Jost die Seminarkurse in Hofwil, bestand das Primarlehrerexamen und unterrichtete drei Jahre an der Primarschule in Zollikofen. Dann wandte er sich seinem engeren Fach zu. Als Assistent von Professor Forster am physikalischen Institut in der alten Sternwarte erwarb er nacheinander das Sekundar- und das Gymnasiallehrerpatent und bestand schließlich die Doktorprüfung.

In diesem wichtigen Jahrzehnt seines Lebens verlangte sein offenes, frohes Wesen trotz aller Beanspruchung auch nach guter Kameradschaft. Er fand sie im Akademischen Alpenklub, im Schweizerischen Alpenklub — dessen Ehrenmitglied er später wurde —, in der Berner Liedertafel und in der abstinenten Studentenverbindung «Libertas». Da er nirgends nur mit halber Seele dabei war, ließ er die einmal geknüpften Fäden nie reißen. Bis zuletzt hat er sich zur Abstinenz bekannt und blieb einfach in seinen Lebensansprüchen.

Als 30jähriger gut geschulter und kräftiger Alpinist und Wissenschafter konnte er 1912/13 an der von Professor Alfred de Quervain geleiteten Grönland-Expedition teilnehmen. Er verbrachte einen Winter auf der Insel Disko mit meteorologischen Beobachtungen. Seit 1924 gehörte er der Gletscherkommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft an, und während vieler Jahre der Eidgenössischen Meteorologischen Kommission. 1931 gelang ihm, zusammen mit Max Oechslin und einer Gruppe deutscher Geophysiker, die erste seismische Eistiefenmessung auf dem Rhonegletscher; 1935 begann er mit Alfred Kreis und André Renaud die systematischen seismischen Messungen auf dem Unteraargletscher und setzte sie in den Sommern 1936, 37, 38, 39, 47 und 48 fort mit dem Ziel, die Eismasse und die Form der Felsunterlage zu bestimmen. Stets der Jugend wohlgesinnt, führte Jost die beiden jungen Mitarbeiter Reto Florin und August Süßtrunk in die Seismik und in den Gebrauch des von Alfred Kreis konstruierten transportablen Seismographen ein und sicherte sich so eine Nachfolge seiner Equipe.

In vereinzelten Aufsätzen hat Wilhelm Jost seine Resultate festgehalten. Seinen Plan, eine zusammenhängende Monographie über Gletscherforschung zu schreiben,

führte er leider nicht mehr aus, wohl in der Erwägung, es sei dies einem jüngeren Nachfolger zu überlassen. Dafür wird sein Wirken auf eine andere, sehr originelle Weise auf die Nachwelt kommen: 1928 haben Jost, Paul-Louis Mercanton und Max Oechslin eine Anzahl versiegelter Granatenhülsen mit zeitgenössischen Dokumenten in Spalten des obern Rhonegletschers versenkt. Deren Erscheinen an der Gletscherzunge wird im 22. Jahrhundert erwartet und wird unsern Nachkommen Aufschluß über das Fließen des Eises und über die Tätigkeit einiger begeisterter Forscher einer fernen Vergangenheit geben.

In der Naturforschenden Gesellschaft Bern war Wilhelm Jost ein reger Teilnehmer. Gerne erinnern wir uns an die sogenannten «Aussprache-Abende», die unter dem Vorsitz von Prof. Bluntschli im kleinen Kreis stattfanden, und in denen Wilhelm Jost häufig Beiträge, besonders auch aus seiner Lehrpraxis, lieferte. In den Kriegsjahren 1941 und 42 präsidierte er die Naturforschende Gesellschaft, wobei ihn freilich der Militärdienst — er kommandierte das Territorialbataillon 136 — zu gelegentlicher Abwesenheit zwang. Im Leiten der Vortragsabende zeigte sich sein Gedankenreichtum, oft konnte er durch ein kurzes Wort einem dargebotenen Thema einen unerwarteten Sinn geben.

Auch dem Seminar blieb er treu; er diente der heranwachsenden Lehrerschaft als Präsident der Patent-Prüfungskommission.

Vor allem aber gehörte Wilhelm Jost mit ganzem Herzen dem Gymnasium an. Von 1917 bis 1952 schenkte er der Realschule seine ganze Kraft als Physiklehrer. Sein Kollege Dr. H. Lehmann hat im «Berner Schulblatt» sein Wirken als Pädagoge treffend charakterisiert:

«Mit seiner Offenheit, mit seinem Humor, seiner oft derben, aber nie groben Sprache und Art, mit seinem gründlichen Wissen und der suggestiven Kraft seines Willens, manchmal auch mit der suggestiven Kraft seiner breiten Hände, die sich schwer auf die jungen Schultern eines armen Sünders legten, hat er seine Schüler Schritt für Schritt in die schwerzugänglichen Gebiete der Physik geführt. Arbeiten mußten sie bei ihm, streng und ohne Pardon. Den Grundsatz, der seinen Unterricht und seine Forderungen bestimmte, könnte man am besten mit einem kurzen berndeutschen Satze festhalten: ‚Es wird nüt halb gmacht, aber o nid gschlärpelet'. Wie beim Ackern zog der Pflug, den Dr. Jost führte, gerade und tiefe Furchen.»

Seine 12 Jahre nach der Demission bildeten einen glücklichen Ausklang eines langen und reichen Lebens. Das wachgebliebene Interesse am öffentlichen Leben und an der Schule, die Anhänglichkeit an seinen elterlichen Hof, dem er viele Ferienwochen strenger Arbeit in allen Jahren seines Lebens geschenkt hatte, der Dank seiner Schüler und Kollegen, der Stolz auf Sohn und Tochter und die Liebe zu den Enkelkindern erfüllten ihn mit tiefer Freude bis zuletzt. Bis zuletzt aber klang in ihm auch das Leid nach, daß er seine Frau, seine treue Gefährtin, nach zu kurzer Ehe durch den Tod verloren hatte.

Nach den Nekrologen im «Berner Schulblatt» vom 29. Februar 1964 und in den «Alpen» vom März 1964. *H. Adrian*

Publikationen von Dr. Wilhelm Jost

1912 Untersuchungen über die Henckel'schen Cylinderfunktionen. (Diss. phil. II Bern, 1912 [ungedruckt].)

1912 Erläuterungen zur Sonnenuhr am Kirchturm in Meiringen. «Der Oberhasler», Jahrg. 35.

1926 Chute de poussière sur les Alpes. (Verh. S. N. G., Fribourg 1926, 2. Teil, S. 177.)

1927 Zur Erinnerung an Alfred de Quervain. (Die Alpen, Jg. 3, 1927, S. 48—51.)

1928 Mercanton, Paul-Louis, et J' W'. Le «voyage» du glacier dans ses profondeurs. Une expérience à longue échéance. (Arch. sci. phys. et nat. 5e pér., vol. 10, Genève, 1928, p. 331—332.)

1930 Der gelbe Schnee vom 24. April 1926. (Verh. S. N. G., 111. Jahresvers., St. Gallen, 1930, 2. Teil, S. 283.)

1931 Der gelbe Schnee vom 24. April 1926. (Die Alpen, Bd. 7, 1931, S. 62—66.)

1931 Eistiefenmessungen am Rhonegletscher im Juli und August 1931. (Verh. S. N. G., 114. Jahresvers., Altdorf, 1933, 2. Teil, S. 341—342.)

1936 Die seismischen Eisdickenmessungen am Rhonegletscher 1931. Bericht der Gletscherkommission der S. N. G. (Denkschriften der S. N. G., Bd. 71, Abh. 2, 1936 S. 29—42.)

1938 Wie tief sind die Gletscher? (Die Alpen, Bd. 14, 1938, S. 584—588.)

1938 Kreis, Alfred, u. J' W'. Die Eisdickenmessungen der Gletscherkommission der S. N. G. auf dem Unteraargletscher. (Verh. S. N. G. 1938, S. 120—121.)

1940 Gletscherschwankungen auf der Insel Disco in Westgrönland. (Ztschr. f. Gletscherk., Bd. 27, 1940, S. 20—28.)

1941 Gletscher. (Schweiz. Lehrerztg., Jg. 86, 1941, S. 931—938.)

1942 Hess, Emil, u. J' W': Meteorologia e valanghe. Eidg. Militärdepartement.

1943 Donatsch F., u. J' W': Der Gletscher (Tschierva-Roseg). (Schweizer pädagog. Schriften, H. 33, 27 der Reihe Methodik, 1943, S. 7—58.)

1943 Donatsch, F., u. J' W': Gletscher. Kommentar zum Schweiz. Schulwandbilderwerk.

1947 Eisberge, Nebel und Schiffe. (Schulpraxis, Jg. 37, 1947, S. 89—98.)

1949 Gletscherschwankungen. (Die Alpen, Bd. 25, 1949, S. 441—446, 461—469.)

1952 Das Grimselgebiet und die Gletscherkunde. (In: Huttenlocher, Heinrich, u. J' W': Über die Grimsel, S. 27—43, Bern 1952.)

1953 Gletscherströme, Eis und Wasser. (Schweizer Journal, Jg. 19, 1953, S. 10—13.)

1954 Etudes glaciologiques sur le glacier inférieur de l'Aar. (Ass. int. Hydrol. sci., Ass. gén. Rome 1954, t. IV: C. R.... Commission des neiges et des glaces, p. 351 à 355. Publ. A. I. H. S. 39.)

1955 Vom physikalischen Weltbild. (Schulpraxis, Jg. 45, 1955/56, S. 161—175.)

1955 Der Gletscherschwund und seine Folgen. (Wir jungen Bauern, Jg. 22, 1955/56, S. 39—46.)

1957 Oberer Grindelwaldgletscher. Bemerkungen zur Kontrolle des oberen Grindelwaldgletschers vom 8. Oktober 1957. (Die Alpen, Jg. 34, 1958, 1. Quartal, S. 48 bis 49.)

1958 Prof. Dr. Paul Gruner, 1869—1957. (Mitt. N. G. B., N. F. Bd. 16, 1958, S. 109 bis 114.)

1958 Bericht der Schweizerischen Gletscherkommission für das Jahr 1957. (Verh. S. N. G., 138. Jahresvers., Glarus, 1958, S. 274—277.)